

durch eine gelbweiße Linie längs geteilt. Der Kopf ist dunkelbraun nach den Seiten heller werdend, das hellere Stirndreieck dunkelbraun eingefärbt.

Die Raupe geht zum Verpuppen in den Sand; sie ist sehr lichtscheu und bohrt sich sofort wieder in die Erde, wenn man sie daraus hervorgeholt hat.

Die Puppe liegt in einem geleimten Kokon, welcher sehr leicht zerbricht, ist von hellgelber Farbe und sehr dünnschalig. Das Ende des Kremasters trägt zwei auseinandergespreizte Spitzchen. Der Falter erscheint aus der Puppe am 24. bis 26. Tage.

Hamburg.

E. Sartorius.

Sat. pavonia.

Konservierung des Geschlechtsaromas beim ♀.

Mitgeteilt von *Arthur Fritzsche*, Neuhausen a. Rheinfalt (Schweiz).

Fast jedes Jahr kamen auf den auf 3 Seiten freiliegenden großen Altan meines Hauses eine Anzahl ♀♀ von *S. pavonia*, sobald ein oder mehrere ♀♀ dieser Art in meinem Puppenkasten ausgeschlüpft waren; dies geschah je nach der Temperatur im Freien und dem mehr oder weniger schönen Wetter von Mitte März bis Mitte April. Dieses Jahr waren am 1. April 2 ♀♀ vorhanden, und trotz des sehr schönen Wetters stellten sich nur 2 ♂♂ ein. Die Nächte waren nämlich in den ersten Apriltagen noch sehr rau; manchmal fiel die Temperatur Nachts bis auf den Gefrierpunkt. Dadurch sind wohl in diesem Jahre im Freien viele ♂♂ zu Grunde gegangen; denn am 8. April hatte ich wieder 2 ♀♀, es erschienen aber keine ♂♂ auf meinem Altan, obgleich das Wetter schön war. Ich ging deshalb mit diesen 2 ♀♀ an diesem Sonntage in eine Gegend (Merischausertal b. Schaffhausen), wo nach meiner Erfahrung alle Jahre viel *S. pavonia* vorkamen; jedoch mußte ich unverrichteter Sache heimkehren — es zeigten sich keine ♂♂. Die beiden ♀♀ habe ich Tags darauf getötet und gespannt.

Am 13. Mai war ich mit meiner Familie auf dem „Hagen“ bei Merischausertal (914 m über Meer). Zu meinem nicht geringen Erstaunen sah ich plötzlich ein *S. pavonia*-♂ vorbeifliegen (es war 5 Uhr nachmittags). Ich stellte das Gefäß, welches ich in der linken Hand trug, ab, um den Falter zu fangen und mich über den Zustand desselben zu vergewissern. Er schien noch nicht lange geschlüpft zu sein; denn er war ziemlich tadellos. Nach etwa zwei Minuten kamen wieder mehrere ♂♂, so daß ich zuerst vermutete, es müsse an dieser Stelle ein ♀ im Grase sitzen; alles Suchen war aber vergeblich. Beim Weitergehen kamen nach und nach noch mehr ♂♂ herbei und flogen ganz nahe um mich herum; namentlich aber umkreisten sie das Raupen-Sammelgefäß, in welchem ich 5 Wochen vorher die beiden ♀♀ ins Merischausertal getragen hatte. — Ich erblicke darin einen unumstößlichen Beweis dafür, daß das geschlechtliche Aroma der beiden ♀♀ sich 35 Tage lang in dem Drahtgazegefäß, das während dieser Zeit in geschlossenem Raume ruhig gestanden war, erhalten hat; es wäre vielleicht auch noch nach längerer Zeit stark genug gewesen, um ♂♂ damit zu ködern in Gegenden, wo solche um diese Jahreszeit noch vorhanden sind.

Beiträge zur Kenntnis der Variabilität palaearktischer *Catocala*-Arten.

— Von *Oskar Schultz*. —

(Fortsetzung)

7. *Catocala nupta* L. ab. *mutilata* m.

Ab. *mutilata*: Al. post. fascia media abbreviata. Abweichend von der Stammform durch die verkürzte schwarze Mittelbinde der Hinterflügel.

Dieselbe ist nur am Vorderrande der Hinterflügel vorhanden und ist nur bis zu der Stelle sichtbar, wo sie bei typischen Exemplaren winklig gebrochen ist (= ab. *mutilata*).

Die Hinterflügel zeigen die typische zinnoberrote Färbung. Hierher gehört wohl auch das in der Insektenbörse 1899 p. 237 erwähnte aberrative Exemplar, bei welchem „die schwarze Mittelbinde am Hinterflügel kaum angedeutet“ war.

Äußerst seltene Aberration.

8. *Catocala elocata* Esp. ab. (n.) *lais* Schultz.

Ab. *lais* m.: Al. ant., thorace abdomineque obscuratis, unicoloribus, nigrofuscis.

Aberration mit extrem verdunkelten Vorderflügeln. Die Vorderflügel einfarbig schwarzbraun, ohne jede Zeichnung. Thorax und Leib von der gleichen dunklen Färbung. Hinterflügel typisch nach Zeichnung und Färbung (= ab. *lais* m.).

Type Coll. Pilz-Heinrichau.

9. *Catocala elocata* Esp. ab. *flavicans* m.

Ab. *flavicans* m.: Alis post. flavidis.

Das Rot der Hinterflügel ist auf der Ober- und Unterseite völlig geschwunden und durch ein dunkles Gelb ersetzt (= ab. *flavicans*).

Diese seltene Aberration wird auch von Dahlström in der Insektenbörse 1899 p. 237 erwähnt. Ein schönes Stück derselben findet sich auch in der Coll. Pilz.

Nicht so selten wie die Form mit reingelben Hinterflügeln finden sich Exemplare, welche zwar auch die Verfärbung des roten Colorits in das gelbe zur Schau tragen, unverkennbar aber noch einen Stich ins Gelbrote (rötlichen Schimmer) aufweisen (2 Ex. Coll. m.; Coll. Pilz in größerer Anzahl).

Ein hierher gehöriges Exemplar wurde in der Entomologischen Zeitschrift Jahrgang X, p. 117 beschrieben: Die gelbe Grundfarbe der Hinterflügel entsprach etwa der Grundfarbe der Hinterflügel von *Catocala conversa*, nur daß bei der *elocata*-Aberration das Gelb stellenweise schwachen rötlichen Schimmer zeigte. Außerdem war der schwarze Rand so stark mit gelben Schüppchen durchsetzt, daß derselbe grau erschien.

Uebergänge zur ab. *flavicans*, welche das Rot der Hinterflügel von gelblichen Streifen durchsetzt zeigen (siehe *Cat. nupta* L.), werden häufiger gefunden. Die Sammlung des Herrn Pilz in Heinrichau weist deren eine ganze Anzahl auf.

10. *Catocala sponsa* L. ab. *desponsa* m.

Ab. *desponsa* m.: Alis post. flavescensibus.

Während sich bei *Catocala nupta* L. und *elocata* Esp. die Veränderung der roten Grundfärbung in Gelb verhältnismäßig nicht so selten findet, zumal in Uebergangsformen, tritt der gleiche Farbenwechsel bei *Catocala sponsa* L. nur äußerst selten auf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Fritzsche Arthur

Artikel/Article: [Sat. pavonia. - Konservierung des Geschlechtsaromas beim â™€ 94](#)